

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **59 (2002)**

Heft 2: **Gender Studies : Frauen- und Geschlechtergeschichte in Politik,
Wissenschaft, Gesellschaft und Museen**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im dritten und letzten Abschnitt fasst Untermann die gewonnenen Erkenntnisse nochmals zusammen und versucht, dem tieferen Sinngehalt der Formen in einer Gesamtschau auf die Spur zu kommen. Formeln und Zitate in der Typenbildung wie im Detail werden auf ihre Qualität als Bedeutungsträger hin abgeklopft. Dass der Autor hierbei vorsichtig und zurückhaltend argumentiert, anstelle sich ikonologisch-modischer Spekulation hinzugeben, erscheint am Ende dieses *opus magnum* als besonders wohlthuend.

So bleibt rückblickend betrachtet wenig, was man – abgesehen von kleinen Detailfehlern, wie sie bei einem Werk von solchem Umfang unvermeidlich erscheinen – an Untermanns Buch kritisieren möchte. Der Autor hat eine seriöse, genaue und an Einzelbeobachtungen reiche Gesamtdarstellung gegeben, welche die üppigen Forschungsergebnisse der letzten Jahrzehnte fruchtbar miteinander verbindet. Damit, und nicht zuletzt auch aufgrund der grosszügigen, qualitätvollen Bebilderung, wird Untermanns Zisterzienserbuch für viele Jahre die Referenz schlechthin darstellen. Zwar ist es nicht unbedingt als Handbuch konzipiert, doch wird es in der Praxis diese Rolle einnehmen. Da dies vorauszu- sehen war, hätte man sich vielleicht einen katalogartigen Anhang

ähnlich dem in Dieter Kimpel und Robert Suckales Band zur Gotik in Frankreich gewünscht, oder wenigstens ein stärker strukturiertes Register sowie eine nach Bauwerken und Themen geordnete Bibliographie.

Nichtsdestoweniger hat Matthias Untermann mit «*Forma Ordinis*» der Fachwelt einen grossen Dienst erwiesen und eine während langer Zeit als schmerzlich empfundene Lücke in der kunstgeschichtlichen Literaturlandschaft geschlossen.

Marc Carel Schurr

¹ Diese Aussage in Wilhelm v. St.-Thierrys *Vita Bernardi prima* zitiert Untermann auf S. 121, Anm. 14.

² Als Beispiele seien, Untermann folgend, genannt: Fountains-York, Walkenried-Magdeburg, Longpont-Soissons, Ebrach-Bamberg, Altenberg-Köln; die Reihe liesse sich fortsetzen.

* * * *

Hinweis

Die in diesem Heft abgedruckten Beiträge des Kolloquiums «Gender Studies. Frauen- und Geschlechtergeschichte in Politik, Wissenschaft, Gesellschaft und Museen» werden auch als Band 1 der vom Schweizerischen Landesmuseum neu herausgegebenen Schriftenreihe «Blickpunkt Kultur und Gesellschaft» erscheinen.